

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 4

Artikel: Zürcher Tram

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

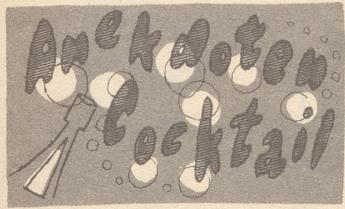
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich bitte Sie darum, mich von der Liste Ihrer Abonnenten zu streichen.

In einem dichtgedrängten Londen Restaurant sitzt der Regimentskaplan mit einigen Offizieren. Eine Kellnerin schüttet ihm eine Schale heiße Suppe über den Kopf. Er prustet, versucht, seinen Ärger zu beherrschen, und sagt endlich: «Nun? Kann keiner meiner sündenbeladenen Kameraden das richtige Wort sagen?!»

Ein Freund Tristan Bernards ist Autokonstrukteur und nimmt Tristan auf eine Probefahrt mit. Nach hundert Kilometern sagt der Automobilist:

«Da ist ein nettes Gasthaus, hier wollen wir halt machen.» In diesem Augenblick stößt der Wagen an einen Baum. Da fragt Tristan Bernard in aller Ruhe seinen Freund: «Ihr Wagen läuft ausgezeichnet – aber wie machen Sie halt, wenn zufällig kein Baum da ist?»

Der kleine Samuel Clemens, später Mark Twain genannt, schwänzte als Knabe oft die Schule und wurde dann von seinem Vater recht nachdrücklich bestraft. Einmal sagte sein Vater:

«Du kannst mir glauben, mein Sohn, wenn ich dich strafen muß, schmerzt es mich mindestens ebenso sehr wie dich.»

«Ja», erwiderte der kleine Samuel, «aber nicht an derselben Stelle.»

Der napoleonische General Augereau war ein tapferer Offizier, aber vollkommen ungebildet.

«Ich habe gehört», sagte er zu einem befreundeten Kameraden, «daß Sie nach Aegypten fahren. Können Sie mir nicht einen Gefallen erweisen? Seit Jahren höre ich immer so viel von den ägyptischen Mumien und habe noch nie eine gesehen. Wollen Sie mir nicht eine mitbringen?»

Das verspricht ihm sein Freund, und wenige Monate später erscheint er bei Augereau.

«Und meine Mumie?» fragt der General.

Die Mumie ist da. Zwei Träger schaffen eine schwere Last ins Haus, der General beugt sich gespannt über den Sarkophag, die erste und zweite Hülle werden gelüftet, und endlich liegt die Mumie, fest in ihre Binden geschnürt, vor ihm.

«Oh!» ruft Augereau mit einem empörten Blick auf seinen Kameraden. «Sie ist auf der Reise gestorben!»

Mitgeteilt von n. o. s.

Brahms gab ein Konzert mit einem nicht eben bedeutenden Cellisten. Nach dem ersten Satz sagte der Cellist:

«Verehrter Meister, könnten Sie nicht etwas leiser spielen? Ich höre mich ja selber nicht.»

«Sie haben's gut», seufzte Brahms.

Kundin in einem Tiergeschäft: «Dieser Hund gefällt mir recht gut; aber seine Beine sind zu kurz.» «Zu kurz?» meint die Verkäuferin. «Sie reichen doch alle vier bis zum Boden!»

Chateaubriand erzählte, daß er noch im Jahre 1800 über einer Haustür die Inschrift fand:

«Hier ehrt man einander mit dem Titel Citoyen und dem brüderlichen Du!»

Darunter aber stand: «Tür schließen, wenn es Ihnen beliebt.»

«Es ist angenehm, geistreich zu sein», sagte die Marquise Du Defand, «dann kann man es sich doch leisten, auch eine Dummheit zu sagen.»

Eine Zeitung brachte die Nachricht, daß Kipling gestorben sei. Daraufhin schrieb er der Redaktion:

«Sie haben die Nachricht von meinem Tode gebracht. Da Sie im allgemeinen gut informiert sind, wird wohl auch diese Meldung stimmen.»



Künstlermähne, Rhythmus, Klang, wilde Takte zum Gesang,

er komponiert ein Chansonette, inspiriert durch Cassinet

Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinet» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

OVA Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33



Nehru rechtfertigt die indische Aggression

Der befriedigte Zuschauer: Endlich bekennt er sich zu meinen Prinzipien!

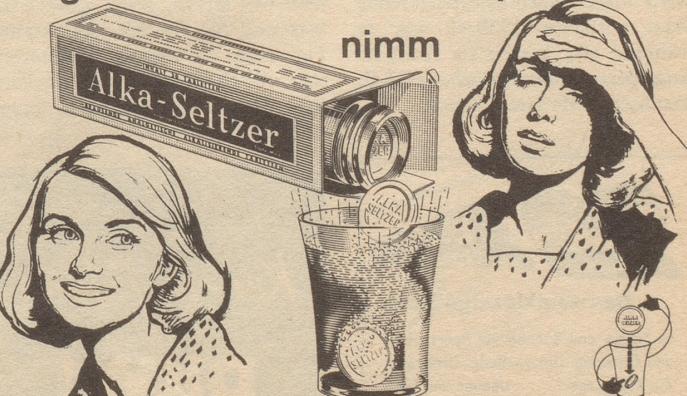
Zürcher Tram

Der Kondi ermahnt die Fahrgäste immer wieder, nach vorn aufzuschließen. Plötzlich ein heftiger Ruck. Die Notbremsung befördert

die Stehpassagiere in rasantem Schwung nach vorn.

Bevor sich jemand richtig erholen kann, ertönt aus dem Hintergrund die wohlbekannte Stimme: «Bliibed jetzt aber deet woner sind!» EM

Für rasche Hilfe bei Magenbeschwerden und Kopfweh



Geben Sie eine oder zwei Tabletten in ein Glas Wasser, in wenigen Sekunden ist ALKA-SELTZER bereit, Sie rasch und gründlich von diesen kleinen Beschwerden zu befreien, die Ihnen Ihre ganze Lebensfreude verderben können.

Generalvertretung für die Schweiz: Dr. Hirzel Pharmaceutica Zürich